



Gemalt wird am Mühlener Bahnhof erst im nächsten Jahr

Sobald die Asphaltdecke erneuert ist, nach den Arbeiten in der Rathausstraße. In diesem Jahr kommen **Bäume und neue Lichtmasten.**

VON JÜRGEN LANGE

Stolberg. Eigentlich ist das Vorhaben nur ein Tüpfelchen auf dem i, aber dennoch wird zwei Mal angesetzt werden müssen, um den Mühlener Bahnhof in eine „blaugrüne Oase“ zu verwandeln. Gemeint ist die sogenannte Codierung, also das Malen von grüner bis ins Blau nuancierender Farbe auf der Fahrbahn von der Euregio-bahn-Haltestelle zum nördlichen Arm der Talbahnstraße – wobei das

Blau für das Wasser von Vichtbach und Bastinsweiher sowie der früheren Färbereien, das Grün für die Bepflanzung des Bahnhofs und die Patina des Kupfers symbolhaft steht. Wohl bis Ende 2018 werden sich die Stolberger gedulden müssen, um dieses Farbspiel erleben zu können, denn bevor die gemalt wird, soll der Asphalt der Busspuren erneuert werden. Und dies soll nicht zeitgleich mit den Arbeiten an der Rathausstraße erfolgen, berichtet Tobias Röhm in seiner Vor-

lage für den am 18. Januar tagenden Ausschuss für Stadtentwicklung. Zudem sollen die Farbmarkierungen flächiger ausfallen als angedacht, damit sie nicht mit einem Zebrastreifen verwechselt werden können, so der Technische Beigeordnete. In diesem Jahr begonnen werden soll dafür mit dem anderen Teil des Paketes, mit dem der Rendezvouspunkt von Bus und Bahn sicherer und attraktiver werden soll. Neben den entsprechenden Farbmarkierungen der Halte-

punkte und neuen Leuchtmasten soll der Platz seitlich gefasst werden durch großkronige Schnurbäume; die dort bereits wachsenden Ahornbäume sollen umgesiedelt werden.

Zudem soll eine Unterkronenbeleuchtung installiert werden, die die Neuanpflanzungen illuminieren und so zudem für Raumwirkung sowie Sicherheitsgefühl sorgen soll. Am Fuß der neuen Schnurbäume soll ein „niedriger transparenter Blütensaum die Se-

parierung der Räume verstärken und Lebendigkeit in die Fläche bringen.

Inklusive Planungskosten wird der Aufwand mit rund 65 000 Euro angegeben, die im Haushalt bereitstehen. Die Maßnahme zur Blaugrün-Codierung ist bereits im vergangenen für eine 80-prozentige Förderung durch das Land in diesem Jahr beantragt worden. Der Vergabeausschuss soll voraussichtlich auf seiner März-Sitzung die Arbeiten beauftragen.



Guten Morgen

Kürzlich ist der Ehemann einer Bekannten des Vogelsängers verstorben. Sie musste nun in einem Büro für Rechtsangelegenheiten anrufen und hört als Antwort auf die Todesnachricht: „Okay!“ Sie ist höflich und geht bei einem Facharzt ihres Mannes vorbei, um seine Termine zu annullieren. Reaktion am Empfang: „Okay!“ Statt Blumen möchte sie im Namen ihres Mannes Spenden bei einer der beiden verbundenen Organisation ankündigen. Auch dort: „Okay!“ Da ist der Bekannten der (Trauer-)Kragen geplatzt. Denn was ist „Okay!“ daran, wenn ein Mensch stirbt?, fragt sich auch der ...

Vogelsänger

KURZ NOTIERT

Eisenbahnfreunde planen ihre Frühschoppen

Stolberg. Zum Jahresauftakt sollen beim „Frühschoppen für Eisenbahnfreunde“ schwerpunktmäßig das Konzept, die Terminplanung sowie die Themenauswahl zukünftiger Veranstaltungen erörtert werden. Zusätzlich soll am Sonntag, 15. Januar, von 10.30 bis etwa 13 Uhr im Foyer des Servicepunktes im Hauptbahnhof ausreichend Zeit zum „Fachsimpeln“ sein. Nach Möglichkeit werden auch die bei der Dezember-Veranstaltung zum Thema „Alle reden vom Wetter – der regionale Bahnverkehr im Winter“ noch nicht präsentierten Einzelbeiträge aus dem Kreis der Eisenbahnfreunde nachgeholt.

Der erste Prinzenball nach der Proklamation

Stolberg. Wenn am morgigen Freitag Axel I. (Wirthmüller) als Prinz in der Galerie der Burg im Kreise geladener Gäste ab 20 Uhr inthronisiert wird, wartet die Prinzenproklamation mit einer Neuerung auf. Im Anschluss etwa gegen 21 Uhr sind alle Interessierten zu einem Umtrunk mit Programm in den Rittersaal der Burg geladen. Bei diesem Prinzenball für alle Jecken wird der Hofstaat von Axel I. zum ersten Mal in Kostümen zu sehen und zu erleben sein.

Atscher Schützen ziehen Bilanz

Stolberg-Atsch. Zu ihrer Jahreshauptversammlung lädt die Schützenbruderschaft St. Sebastianus für Montag, 9. Januar, ein. Sie beginnt um 19 Uhr auf dem Schießstand der Mehrzweckhalle an der Jahnstraße.

Selbsthilfegruppen treffen sich zum Essen

Stolberg. Die Asthma- und COPD-Selbsthilfegruppe trifft sich am Dienstag, 10. Januar, zu einem Essen um 18 Uhr im Restaurant „Weißes Rössl“. Die Diabetiker-Selbsthilfegruppe folgt am Dienstag, 17. Januar, um 18 Uhr im Restaurant „Haus Jägerspfad“ in Eschweiler.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail:
lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Sarah-Lena Gombert, Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

In Stolberg arbeitet die beste Auszubildende

Die 28-jährige **Anh Thu Huynh** leistet als Zahnarzthelferin ausgezeichnete Arbeit. Dafür wurde sie vom Verband Freier Berufe prämiert.

VON JESSICA KÜPPERS

Stolberg. Dass Anh Thu Huynh gut ist, wusste ihre Chefin Dr. Ulrike Minderjahn, die gemeinsam mit ihrem Mann Peter eine Zahnarztpraxis auf der Mühle betreibt, schon lange. Dass die 28-Jährige die beste Auszubildende in Nordrhein-Westfalen ist, hat die Stolbergerin dann doch ein wenig überrascht: „Wir haben nicht darauf hingearbeitet“, sagt Minderjahn. Über die Anerkennung freut sie sich trotzdem.

Auch für die ehemalige Auszubildende zur Zahnmedizinischen Fachangestellten, die mittlerweile übernommen wurde, war die Auszeichnung nicht vorhersehbar. „Ich habe nicht damit gerechnet, die Beste zu sein“, sagt Huynh. Ihr sei es nur wichtig gewesen, die Förderung der Zahnärztekammer, die unter dem Dach des Verbandes der Freien Berufe organisiert sind, zu

bekommen. Diesen Zuschuss gibt es nur für die besten Absolventen eines jeden Jahrgangs. Denn eines stand für die junge Zahnarzthelferin von Anfang an fest: Sie will weitermachen. Unterstützt von ihrer Chefin macht sie derzeit eine Weiterbildung.

Von der Gastronomie gewechselt

„Anh Thu hat Gas gegeben“, sagt Minderjahn nicht ohne Stolz. Dafür sei sie gern bereit gewesen, ihre ausgezeichnete Helferin für die Präsenztage, die „schlimmen Dienstage“, wie sie diese Tage nennt, freizustellen. Seit Sommer des Jahres 2013 ist Huynh nun in Stolberg beschäftigt. Zuvor machte sie eine andere Ausbildung zur Restaurantfachangestellten. In dieser Zeit ist sie viel herumgekommen. Sie arbeitete in einem Hotelrestaurant in Costa Rica, hatte Stationen in der Eifel und in Brandenburg. Der wichtigste Grund für den Wechsel seien schließlich die Arbeitszeiten gewesen. „Ich habe noch nie so viele Feiertage miterlebt“, sagt die 28-Jährige. Dadurch habe sie sehr viel Zeit zum Lernen gehabt. Dass sie in puncto Gehalt Abstriche machen musste, habe sie dafür in Kauf genommen und Geld zur Seite gelegt, um die Zeit der Ausbildung finanziell zu überbrücken.

Dass ihre Auszubildende schon ein wenig mehr Erfahrung hatte als andere Mädchen, die bei ihr angefangen haben, hat Minderjahn gleich zu Beginn gemerkt. „Wie Kundenkontakt funktioniert, wusste sie schon“, sagt sie. Sie bleibe immer ruhig, freundlich und habe auch keine Angst vor



Prämierte Zahnarzthelferin: Anh Thu Huynh arbeitet in der Zahnarztpraxis auf der Mühle. Kürzlich wurde sie als beste Auszubildende in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Foto: J.Kueppers

Menschen. Ihre Auszubildende habe von Anfang an die Möglichkeiten genutzt zu zeigen, was sie kann, und relativ schnell Verantwortung übernommen. Dieses Engagement haben auch die Lehrer des Berufskollegs in Eschweiler gesehen und die Fähigkeiten der jungen Frau gefördert.

In der Prüfung musste Huynh aus verschiedenen Bereichen, zum Beispiel aus der Prothetik und der Chirurgie, ihr Wissen unter Beweis stellen. „Das meiste war praktisch.“ Vielseitig interessiert ist sie auch nach ihrer Ausbildung noch. Sie sei genauso gerne am Patienten wie im Labor. Anh Thu Huynh hat

ihre Berufung gefunden und gibt ihre Begeisterung nun an die nächsten Auszubildenden weiter. Im September wird Minderjahn wieder jemanden einstellen. Der Druck sei jedoch nicht gestiegen. Dass die nächste Auszubildende wieder ausgezeichnet wird, „wird nicht erwartet“.

Gleich und doch anders: Ansichten über Jahrzehnte



► Stolberger Ansichten – Teil 40: Das Schwarz-Weiß-Bild zeigt die Ecke Kraus-/Eschweilerstraße im Jahr 1972. Rechts ist der Sportplatz Hermannstraße, auch Hermannsplatz genannt, abgebildet. Das genaue Erstellungsdatum des Fußballplatzes, der ursprünglich nur für Leichtathletikwettbewerbe vorgesehen war und demnach auch eine Turnhalle erhalten sollte, ist unbekannt. Vermutlich ist er gleichzeitig mit der Sportanlage Trockener Weiher kurz vor dem Ersten Weltkrieg entstanden. Aber nicht nur für den Fußballsport war die mit einem roten Aschenbelag ausgestattete Anlage beliebt. Schließlich wurde sie jahrzehnt-



telang auch für Kirmes- und Zirkusveranstaltungen genutzt. Entbehrlich wurde der Sportplatz Mitte der 1980er Jahre. An seiner Stelle entstand das Teilstück der Europastraße, das die Lücke zwischen Eisenbahn- und Eschweilerstraße schloss. Abgeschlossen wird die Häuserzeile von zwei kleinen, zweigeschossigen Bauten. Während das linke Gebäude erst in der Nachkriegszeit entstanden ist und der benachbarten Tankstelle als Wohnhaus diente, wurde das rechte bereits Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Derzeit wird das Gebäude von einer Fahrschule genutzt. Fotos: Stadtarchiv Stolberg / Toni Dörflinger ► Seite 17